

SHS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **10 (1915)**

Heft 9: **Das Dach III**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEIMATSCHUTZ

Zeitschrift der «Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz»

HEFT No. 9 BULLETIN DE LA «LIGUE POUR LA CON- JAHRGANG
SEPTEMBER 1915 SERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE» - - - X - - -

Nachdruck der Artikel und Mitteilungen *bei deutlicher*
***** *Quellenangabe erwünscht* *****

La reproduction des articles et communiqués *avec*
***** *indication de la provenance est désirée* *****



(VERKAUFGGENOSSENSCHAFT.)

Von *Robert Greuter*, Bern.

Am 28. August wurde in Bern die Verkaufsgenossenschaft S. H. S. gegründet, die unter dem Patronat der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz steht. Sie stellt in ihrer Organisation und in ihren Bestrebungen gewissermassen die Fortsetzung des Basars im Dörfli dar. Wir lernten dort, teils durch die Wettbewerbe, die wir veranstalteten, teils durch die sonstige Beschickung des Basars, die wir hauptsächlich der regen und verständnisvollen Mitarbeit unserer Vertrauensmänner zu verdanken hatten, eine grosse Zahl tüchtiger Heimarbeiter, Gewerbetreibender und Künstler kennen, die gerne und erfolgreich mit uns zusammenarbeiteten. Die Ausstellungsbesucher brachten unseren Bestrebungen grosses Interesse entgegen, und so war denn das Resultat des Basars in ideeller und in finanzieller Hinsicht ein recht erfreuliches. Der Sinn für die schweizerische Gewerbekunst wurde geweckt und verbreitet, und es wurde der Beweis erbracht, dass wir wohl in der Lage sind, gute und künstlerische Reiseandenken und Geschenkartikel im eigenen Lande zur Genüge herzustellen.

Mit Schluss der Landesausstellung war aber unsere Arbeit nicht beendet; der Dörfli-Basar sollte nur den Anfang bilden eines grösseren Unternehmens, das der Heimatschutz auf die ganze Schweiz ausdehnen will. Wir möchten versuchen, die vielen Kräfte, die jetzt brach liegen, zu gemeinsamer Arbeit zu sammeln und auf genossenschaftlicher Grundlage unser Unternehmen weiterzuführen.

Man wende nicht ein, die gegenwärtige Zeit sei für ein solches Unternehmen nicht günstig. Aufzuräumen mit all dem Schund, der sich an unseren Fremdenorten so breit macht, und der bis jetzt von vielen Tausenden als bedenkliches Andenken an die Schweiz ins Ausland mitgenommen wurde, ist jederzeit eine verdienstvolle Arbeit. Wir wissen, dass es nie eine Zeit gegeben hat, in der unsere Heimarbeiter es nötiger gehabt hätten, dadurch unterstützt zu werden, dass man ihre Leistungen auf die Höhe der Qualitätsarbeit hebt und für reichliche Absatzgebiete sorgt. Wohl werden die Fremden vorläufig bei uns fehlen, aber noch

gibt es viele Feriengäste des eigenen Landes, auf die wir vorläufig als Kundschaft zählen. — Bei dem geplanten Unternehmen soll die ganze Schweiz in gleichmässiger Weise berücksichtigt werden, und der Besuch der Gründungsversammlung zeigte, dass namentlich in der welschen Schweiz unsere Idee mit regem Interesse aufgenommen wurde, und besonders gerne vermerken wir, dass auch der Tessin seine Mitwirkung durch einen Vertreter in Aussicht stellte.

Der Vorstand wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt: Rob. Greuter, Direktor der Gewerbeschule Bern, Obmann; J. de Praetere, Direktor der Allg. Gewerbeschule Basel, Statthalter; Christian Conradin, Maler, Zürich, Schreiber; Fräulein Emilie Cherbuliez, Genf; Wilhelm Wassermann, Graphische Anstalt, Basel. Die drei Erstgenannten bilden zugleich den künstlerischen Aufsichtsrat. Zu Rechnungsrevisoren wurden in der Gründungssitzung bestimmt: Frau Blanche Mercier, Coppet, und Herr Albert Riggenbach, Basel.

Wir richten an alle früheren Mitarbeiter des Dörfli-Basars und sonstigen Freunde unserer Bestrebungen die Bitte, unserer *Verkaufsgenossenschaft S. H. S. beizutreten*. Die Statuten liegen der heutigen Nummer bei. Wir hoffen auf eine sehr zahlreiche Mitgliedschaft! Es handelt sich ja bei den Reiseandenken nicht nur um eine Frage ästhetischer Natur, sondern auch um eine solche zur Förderung der heimischen Industrie und des schweizerischen Gewerbes, deren Tragweite uns hoffen lässt, man werde unser geplantes Unternehmen in der ganzen Schweiz durch freudige Mitarbeit unterstützen.

ASSOCIATION POUR LA VENTE.

De Robert Greuter, à Berne.

Le 28 août fut fondée à Berne l'Association pour la vente S. H. S., sous le patronat du Heimatschutz. Par son organisation et ses tendances il poursuit en quelque sorte le même but que le Bazar du Dörfli à l'Exposition nationale. Nous avons alors appris à connaître, soit par les concours que nous avons organisés, soit par le développement même du bazar dû avant tout à la coopération intelligente et active de nos délégués, un grand nombre d'excellents artisans et artistes qui ont travaillé avec beaucoup de succès et de bonne volonté à la réussite de notre entreprise. Les visiteurs de l'Exposition ont témoigné un vif intérêt à nos efforts, de sorte que le résultat du Bazar peut être considéré comme très réjouissant tant au point de vue financier qu'à celui de notre propagande artistique. Le Bazar a servi soit à éveiller soit à répandre le goût de l'art industriel national et a donné la preuve que la Suisse est en état de créer par ses propres moyens des souvenirs de voyage vraiment artistiques.

L'Exposition nationale close, notre travail n'était pas terminé: le Bazar du Dörfli ne doit être que le premier pas d'une entreprise plus importante et qui s'étendra sur toute la Suisse. Nous voulons essayer de réunir toutes les forces encore dispersées ou inutilisées et de travailler avec elle, par le moyen d'une association coopérative, à la poursuite de notre œuvre commune.

Qu'on ne nous objecte pas que les circonstances actuelles ne sont pas favorables à une pareille entreprise! Il est grand temps, au contraire, de songer à faire disparaître les articles de pacotille qui s'étalent dans les magasins de nos stations d'étrangers et qui, répandus au dehors, y donnent une idée très défavorable de notre goût national. Et jamais aussi il n'a été plus nécessaire de soutenir

nos artisans qui travaillent à domicile en leur donnant de multiples occasions d'écouler leurs produits. Il est vrai que les étrangers manqueront chez nous pendant quelque temps encore, mais pour le moment il y a déjà suffisamment de clients suisses, surtout parmi les hôtes de vacances, à servir. Notre entreprise doit déployer son activité dans toutes les parties de la Suisse également. Les nombreux participants à l'Assemblée constitutive accourus de la Suisse romande ont prouvé que chez eux nos efforts sont suivis avec un très vif intérêt, et le Tessin, en nous envoyant un délégué, nous permet de compter sur sa coopération.

Le Comité a été constitué comme suit: Rob. Greuter, directeur de l'Ecole industrielle, à Berne, président; J. de Praetere, directeur de l'Ecole des arts et métiers, à Bâle, vice-président; Christ. Conradin, peintre, à Zurich, secrétaire; M^{lle} Emilie Cherbuliez, à Genève, Wilh. Wassermann, institut d'art graphique, Bâle. Les trois premiers membres forment en même temps la Commission de surveillance artistique. M^{me} Blanche Mercier, à Coppet, et M. Alb. Riggenbach, à Bâle, ont été désignés par l'Assemblée comme reviseurs des comptes.

Nous invitons instamment tous nos anciens collaborateurs du Bazar du Dörfli et toutes les personnes qui s'intéressent à notre œuvre à faire partie de l'Association. Il ne s'agit pas seulement ici d'une question d'esthétique mais aussi et surtout de favoriser le développement de notre art domestique et de notre industrie nationale, aussi espérons-nous que l'entreprise sera saluée avec joie et soutenue énergiquement dans toute la Suisse.

DAS SCHWEIZERHAUS UND SEIN DACH.

Von Salomon Schlatter.

III.

Das Toggenburg stand in starkem Verkehr mit der Innerschweiz, schon aus politischen Gründen, so dass ihm die Neuerungen im Hausbau hauptsächlich von dorther kamen. Hier und im benachbarten Appenzellerland wirkte noch ein anderer Faktor mit, die Bevölkerung dem Fortschritt auf diesem Gebiet zugänglich zu machen. Es ist das die Industrie. Von St. Gallen

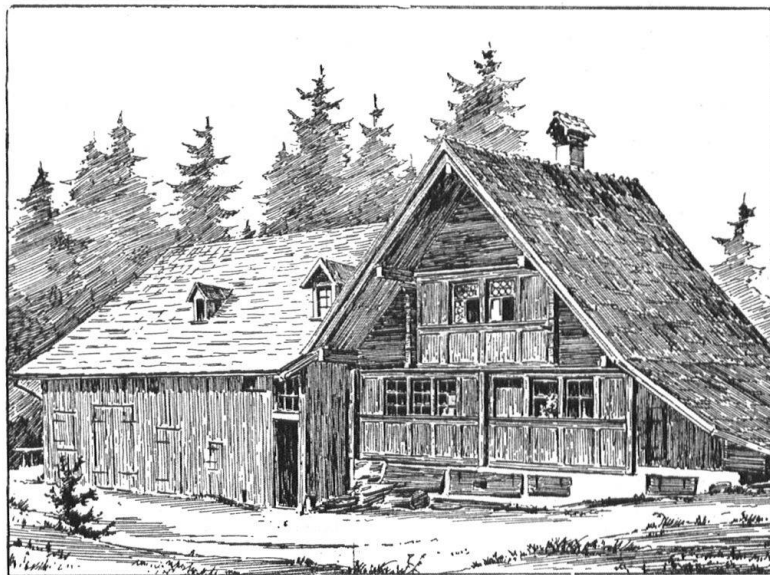


Abb. 1. Appenzellerhaus mit Winkel-Nageldach. Die Scheune mit Trauffront ist an das Wohnhaus mit Giebelfront angebaut. Federzeichnung von S. Schlatter, St. Gallen. — Fig. 1. Maison appenzelloise. Toit de tavillons. Maison d'habitation à la façade sous le pignon; la grange y est adossée avec l'égot sur le front.